

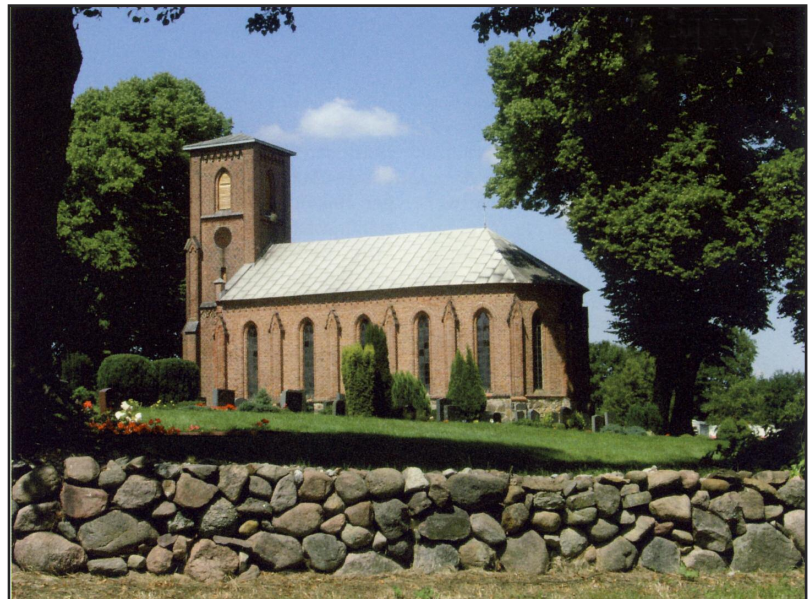
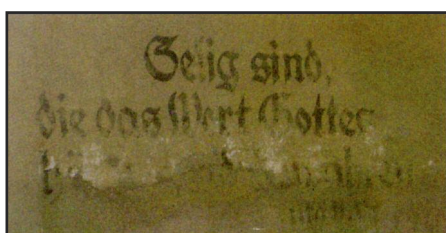
Vier schöne Schwestern - Die Kirchen der Kirchgemeinde Uelitz Teil 4

Erschienen im Rastower, Kraaker und Fahr binder Bilderbogen
6. Jahrgang - Nr. 2 - Dezember 2008
Text und Fotos: Dr. René Wiese, Uelitz

Die Kirche in Mirow

Die Mirower Kirche ist die jüngste der Uelitzer Gemeinde. In den Quellen erscheint die Nachfolgerin der mittelalterlichen Kirche als „Kapelle«, wohl weil Mirow schon lange keine eigenständige Pfarrkirche mehr war. Im 13. Jahrhundert konnte sich Mirow noch „matre ecclesia«, Mutterkirche von Uelitz nennen. Und auf den ersten Blick erweckt sie den Eindruck, sie stamme tatsächlich aus dieser Zeit. Doch täuscht das. Die Kirche wurde zwar, wie die Zeitgenossen sagten, im „Spitzbogenstil« erbaut. Aber man schrieb bereits das Jahr 1842, als der Grundstein für eine der ersten Landkirchen in Mecklenburg gelegt wurde, die die Kunsthistoriker später neugotisch nennen sollten. Wer übrigens neugotische von mittelalterlichen Kirchen auf den ersten Blick unterscheiden will, kann schon mit dem äußeren Gesamteindruck beginnen: Die neugotischen sind Bauten meist aus einem Guss, zu gleichmäßig, glatt und makellos, um schon einige hundert Jahre alt zu sein. Das allerdings sagt leider wenig über ihre Haltbarkeit aus, wie wir noch sehen werden.

Die Mirower Kirche sollte dem Auge



Die Kirche in Mirow - Blick über die sanierte Feldsteinmauer und den Friedhof

nicht nur einen Ruhepunkt am westlichen Rand der Lewitz bieten, sondern auch geistlich Zeichen setzen. Sie kündigt von einer Epoche, die nach dem Vorbild mittelalterlicher Frömmigkeit – Kirchlichkeit und Glauben wieder befestigen wollte. Der Großherzog als Patron förderte diesen Gedanken auch auf dem platten Land. Allerdings stellte die finanzielle Belastung eines Neubaus die nicht eben reiche Kirchgemeinde vor eine große Aufgabe. Schon der Vorschlag des Landbaumeisters, statt zwei teurer Kapellen in Mirow und Sülte, lieber nur eine in Ortkrug zu bauen, spricht Bände. Doch die Kirche blieb im Dorf und der vierjochige turmlose Saalbau wurde zunächst nur mit einem Dachreiter über dem Westgiebel errichtet. Erst 1883 kam der Turm hinzu. Ob-

wohl es um die Hand- und Spanndienste unter den Mirower Bauern und Büdnern die üblichen Streitereien gab, konnte die Kirche 1845 eingeweiht werden. Leider war bereits zwanzig Jahre später das Gebälk so durchfeuchtet, dass Schwamm das Holz zu zersetzen begann. Äußerlich macht die Kirche zwar auch heute einen guten Eindruck, aber wer sie von innen sieht, erschrickt doch über das Ausmaß der Schäden. Die Bibelsprüche an den geputzten Innenwänden drohen bereits, verloren zu gehen. Die Kirchgemeinde kann sich aber sprichwörtliches Kirchturmdenken nicht erlauben, sie muss immer alle vier Kirchen im Blick haben, wenn es um die Verteilung der spärlichen Mittel geht.



Der Kanzelaltar

Eine Seltenheit ist der Mirower Kanzelaltar, den einige Pastoren aber als unpassend für eine lutherische Kirche ablehnten. Die Friese-Orgel ist ein wunderschönes Instrument, das, einmal im Monat, leider zu selten erklingt. Als einzige Kirche der Uelitzer Gemeinde liegt der Friedhof in Mirow noch immer direkt am Gotteshaus. 1831, als es noch keine Feldsteinmauer gab, lief mitunter Vieh über die Gräber und Schweine wühlten zwischen den Grabmalen.

Text und Fotos Dr. Rene Wiese